

## Resilienztraining

{für Ensemble / 16 min}

### Programnotizen

Resilienz ist der euphemistische Titel für den halbierten Aktivismus der Unterlegenen. Es handelt sich um das, was jenen noch bleibt, die in einer Position dauerhafter Prekarität feststecken: die Strategie des irgendwie- noch- Klarkommens bevor dann irgendwann nichts mehr geht.

In "Resilienztraining" wird die Reaktion einer Gruppe Plattenspieler auf verschiedene Angriffstrategien bemessen. Auf die Platten sind Sinuswellen gepresst. Druck auf den Plattenteller verringert die Drehgeschwindigkeit. Nun, jeder Eingriff erzeugt einen Widerstand, der zum ausgeübten Druck und zum Dispositiv selbst spezifisch ist. Jetzt spielen die Instrumente denselben Klang, der auf der Schallplatte aufgenommen ist: zwischen Original und Transposition entstehen Schwebungen, deren Form die akustische Signatur des Systems unter Stress ist.

Nehmen die Interferenzfrequenz und die Dynamik stark zu, rekodiert das Gehirn diese Überreizungen als Differenztöne: das Gehör singt mit.

Das Stück ist als ständige Ausdehnung in mehreren Anläufen konstruiert. Es könnte auch weiter gehen. Das resiliente Subjekt verzagt nicht.

Eduardo Moguillansky